Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **63 (1997)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **03.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

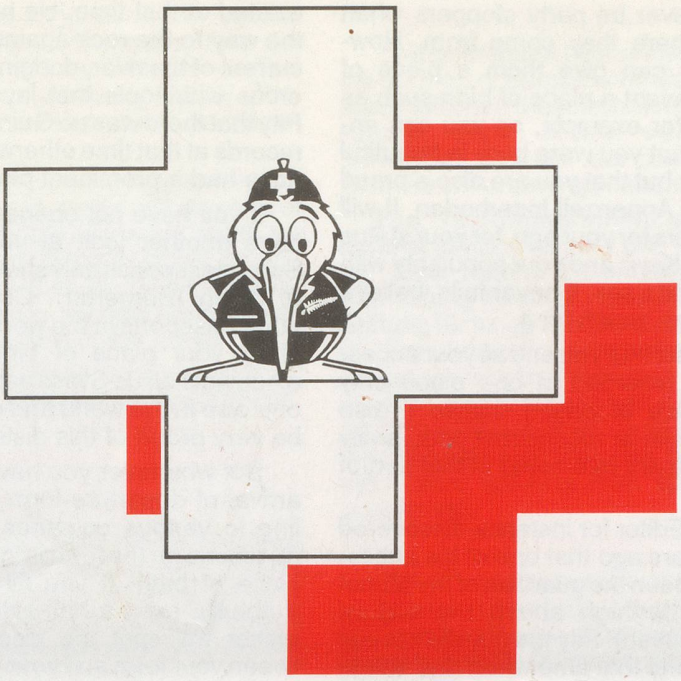
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

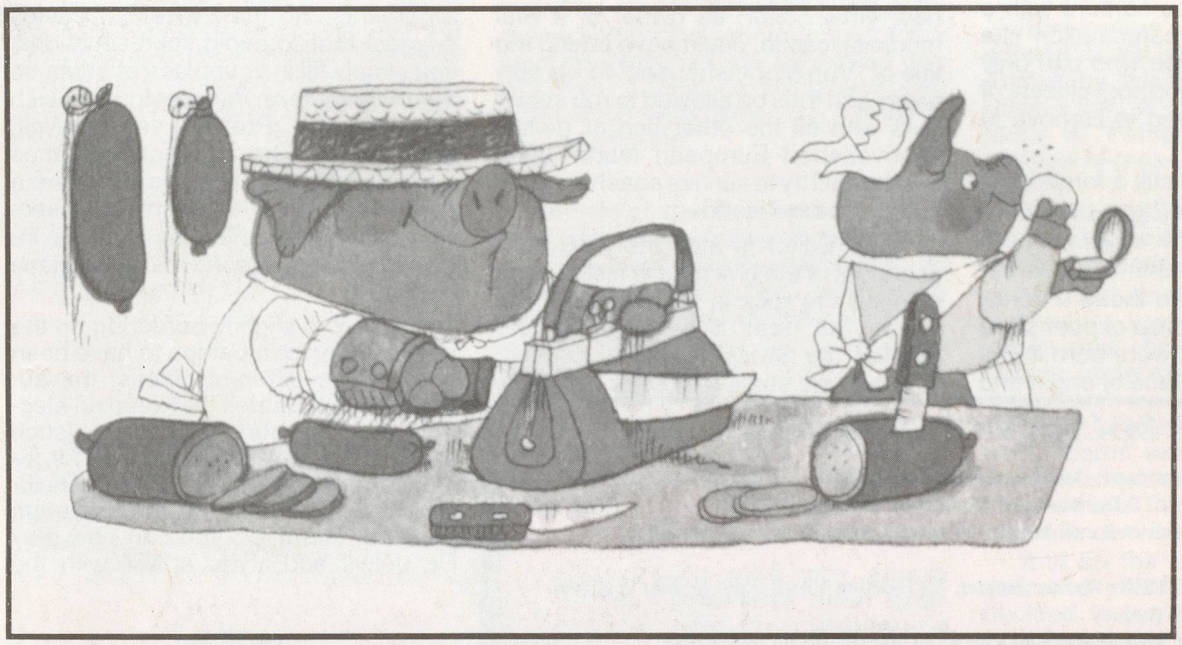
**http://www.e-periodica.ch**

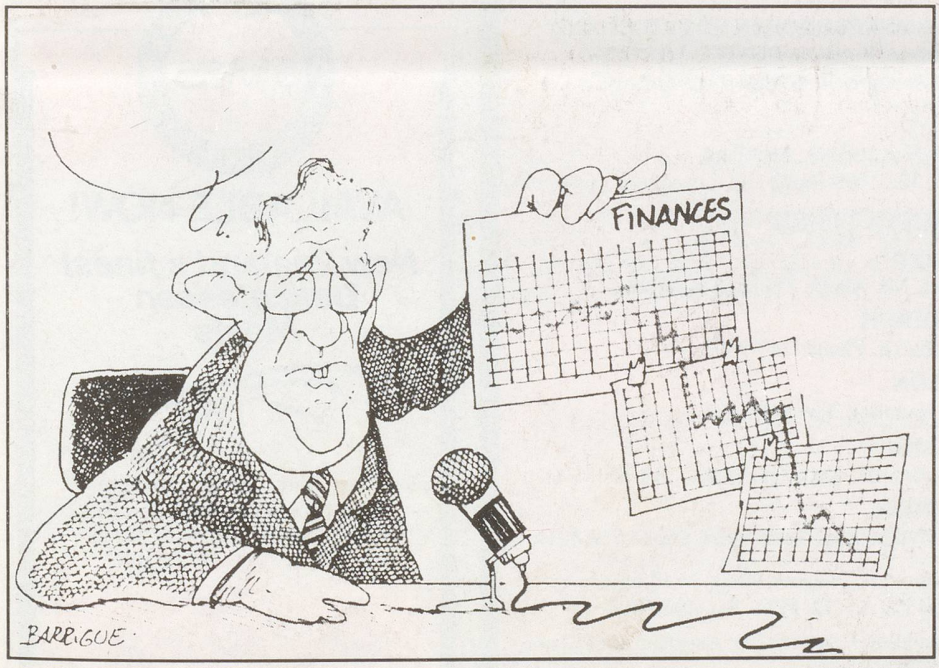
63rd Year

FEBRUARY 1997



# HELVETIA






*Compared to this, the raising of the Titanic is a child's play.*

## FEDERAL GOVERNMENT DEFICIT

The Swiss Federal Government refused to accept a budget for 1997 showing a planned deficit of 7.53 billion SFR. It gave instructions to reduce that deficit to the level of the 1996 deficit which is expected to stand at around 6 billion SFR "only". So a scramble has set in amongst the various government departments to try to save up to 1.6 billion SFR to keep in line with the Federal Council's directives. What makes the scramble even worse for those involved is the fact that staff and salaries will also have to be reduced, which means that some government employees involved in this cost savings campaign may well work themselves out of their own jobs.

That the Swiss Federal Council has not yet come to grips with government deficits is clearly depicted in this cartoon.